



## **IV. Internationaler IPPNW-Kongress „Medizin und Gewissen“ – Workshop 1 „Von Platen“: „Euthanasie“ – Neuere Forschung, Opferorientierung und Ge- denkkultur**

**Petra Fuchs  
Philipp Rauh**

### **Einleitung**

Nach einem Überblick über den aktuellen Stand der Euthanasieforschung und der Präsentation neuer Ergebnisse zur „Aktion T4“ anhand der Auswertung von Krankenakten (DFG-Projekt zur „Wissenschaftlichen Erschließung und Auswertung des Krankenaktenbestandes der nationalsozialistischen ‚Euthanasie‘-Aktion T4“) werden im Workshop insbesondere die Opfer der nationalsozialistischen Krankenmorde im Zentrum stehen. Neben einer kollektivbiographischen Betrachtungsweise sollen vor allem ausführliche Einzelfalldarstellungen von T4-Opfern als Arbeits- bzw. Diskussionsgrundlage dienen.

Ein besonderes Augenmerk ist dabei auf die Rolle der Angehörigen von PsychiatriepatientInnen während der Jahre 1933 bis 1945 gerichtet. Die oftmals ambivalente Haltung zu ihren kranken und behinderten Verwandten und den NS-„Euthanasie“-Verbrechen sowie ihre Handlungsspielräume zur möglichen Rettung von Familienmitgliedern vor der Deportation werden auch durch die beiden ausgewählten individuellen Einzelschicksale umrissen und sollen im Workshop weiter erörtert werden.

Abschließend geht es noch um die Frage, welchen Platz die „Euthanasie“-Opfer und ihre Angehörigen in der Gedenkkultur und den Aufarbeitungsbestrebungen in Deutschland historisch einnehmen.